



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Umwelt BAFU
Abteilung

Was sollten wir bezüglich Erholungsnachfrage wissen?

Workshop «Was für Erholungsgebiete wünscht
sich die Bevölkerung?»

21.11.2017, Rapperswil



Inhalt

- Herausforderungen
 - Erholungsräume unter Druck
 - Erholungserlebniss unter Druck
- Rechtliche & strategische Rahmen
- Bedarf Nachfrageanalyse
 - Erholungsaktivitäten
 - Soziodemografische Profile der Erholungssuchenden
 - Räumliche Aspekte
- Fazit



Erholungsräume unter Druck

- Paradox: Nutzungsdruck
- Verlust quantitative
- Verlust qualitative (Landschaft)



Erholungs- erlebnis unter Druck

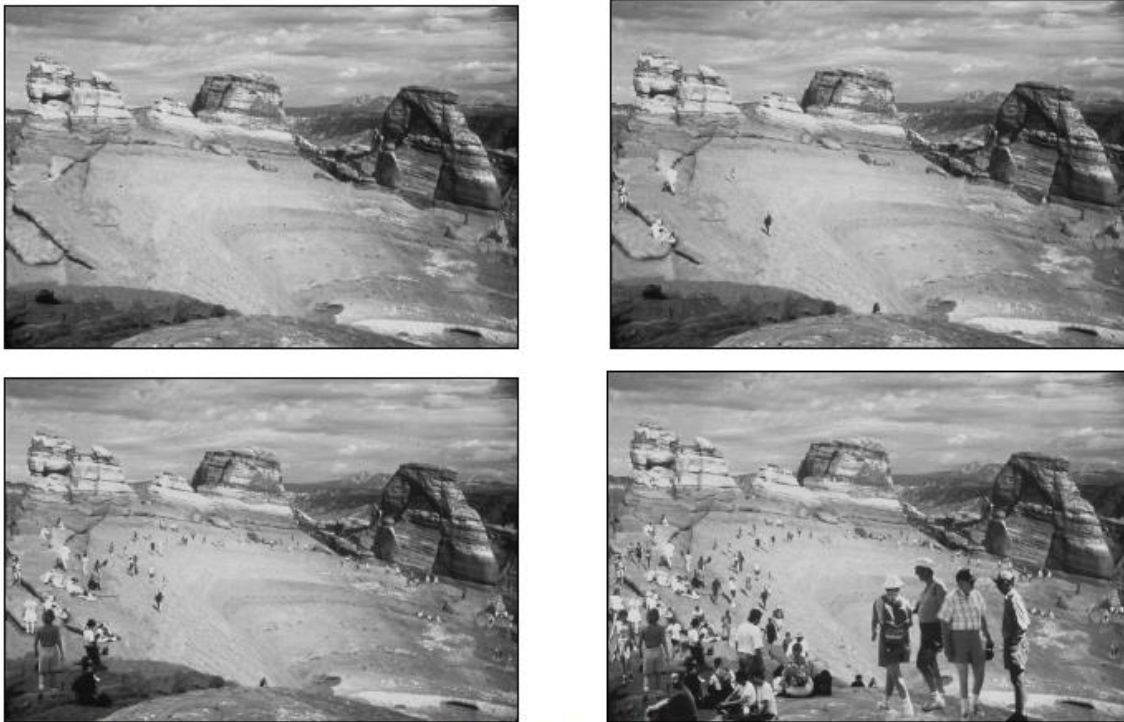


Figure 3. Representative Photographs of Delicate Arch Showing a Range of Visitor Use Levels

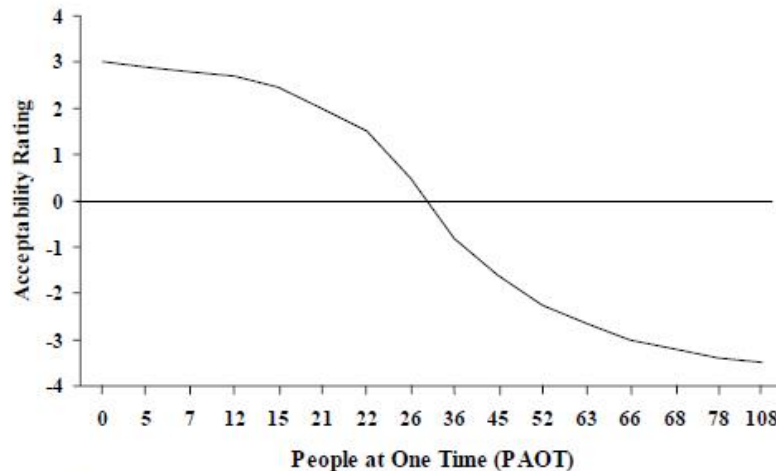


Figure 4. Visitor Evaluations of 16 Photographs of Delicate Arch Showing Alternative Levels of Visitor Use

Robert E. Manning, "How Much is Too Much? Carrying Capacity of National Parks and Protected Areas", in A. Arnberger, C. Brandenburg, A. Muhar, 2002, (eds.), *Conference Proceedings Monitoring and Management of Visitor Flows in Recreational and Protected Areas*, p.306-313



Rechtliche Rahmen

- **NHG Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz. Art. 1**

- **RPG Raumplanungsgesetz**

Art. 3 Planungsgrundsätze: „ naturnahe Landschaften und Erholungsräume erhalten bleiben“

Art. 6 Richtpläne der Kantone: „ Gebiete: besonders schön, wertvoll, für die Erholung oder als natürliche Lebensgrundlage bedeutsam sind“



Rahmenstrategien

- Landschaftskonzept Schweiz (1997)
- Raumkonzept Schweiz (2012)
- Biodiversität Strategie Schweiz (2012)
- Agglomerationspolitik des Bundes 2016+ (2015)
- Politik des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete (2015)
- Strategie Nachhaltige Entwicklung (2016)



Rahmenstrategien

- **Landschaftskonzept Schweiz (1997)**

Sachziel „Sport Tourismus und Freizeit“

3C. Die Bevölkerung wird mittels handlungsorientierter Informationen und Anreize zu einem möglichst natur- und landschaftsschonenden Freizeitverhalten angeregt.



Rahmenstrategien

- **Raumkonzept Schweiz (2012)**

Die Strategien verfolgen das Ziel, die Siedlungsentwicklung auf bestehende Siedlungskerne zu konzentrieren, den Charakter der ländlichen Gebiete zu erhalten und die Qualitäten der Erholungs- und Kulturlandschaften zu stärken.



Rahmenstrategien

- **Biodiversität Strategie Schweiz (2012)**

Ziel 8

Die Biodiversität im Siedlungsraum wird bis 2020 so gefördert, dass der Siedlungsraum zur Vernetzung von Lebensräumen beiträgt, siedlungsspezifische Arten erhalten bleiben und der Bevölkerung das Naturerlebnis in der Wohnumgebung und im Naherholungsgebiet ermöglicht wird.



Rahmenstrategien

- **Agglomerationspolitik des Bundes 2016+ (2015)**

Die Herausforderung besteht darin, trotz zunehmender Nutzungskonflikte ausreichend attraktive Naherholungsgebiete und bewegungsfreundliche Freiräume zu gewährleisten, die Vernetzung für den Langsamverkehr und die Biodiversität zu sichern und dafür geeignete Siedlungsstrukturen zu schaffen.



Rahmenstrategien

- **Politik des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete (2015)**

Vision:

Für Wohn- und Arbeitsstandorte bestehen langfristige Entwicklungsperspektiven und eine gesicherte Qualität von Natur und Landschaft sowie von Erholungsgebieten.



Rahmenstrategien

- **Strategie Nachhaltige Entwicklung (2016)**

Vision Handlungsfeld 2

Erholungsgebiete und naturnahe Freiräume bilden ein attraktives Netzwerk für Freizeit, Naturerlebnisse, Bewegung und Sport und unterstützen das soziale Leben und die ökologische Vernetzung.

Ziel 4.4: Die Landschaft wird unter Wahrung ihres Charakters weiterentwickelt und gestaltet. Die Landschaftsleistungen sind anerkannt und gesichert.



Bedarf Nachfrageanalyse

- Erholungsaktivitäten (was?, wie? wann? wo? wer?)
- Soziodemografische Profile der Erholungssuchenden (wer?)
- Räumliche Aspekte (wo?)
 - *Verbundenheit?*
 - *Verantwortlichkeit?*



Fazit

- Vielfältige Bedürfnisse
- Grundsatz: Attraktivität & Qualität
- Synergien (Strategien)

→ Bedürfnisse Abstimmen

